

Die Bundesdruckerei

Zahlen – Daten – Fakten

Kurzprofil

- Die Bundesdruckerei ist ein international führender Systemanbieter für Hochsicherheitstechnologie.
- Sie liefert komplette Systemlösungen zum Schutz von Identitäten – von der effizienten Erfassung und sicheren Verwaltung personenbezogener Daten über die Produktion und Ausgabe von Ausweisdokumenten bis zur Dokumentenprüfung.
- Darüber hinaus produziert die Bundesdruckerei Banknoten, Postwert- und Steuerzeichen.
- Das Unternehmen bedient Kunden aus dem hoheitlichen sowie dem privatwirtschaftlichen Sektor. Den meisten Umsatz erwirtschaftet die Bundesdruckerei im Inland, das Auslandsgeschäft nimmt jedoch stetig zu.

Unternehmensgruppe

Das Unternehmen besteht aus einem Netzwerk kooperierender Tochtergesellschaften und Beteiligungen im In- und Ausland. Dazu gehören neben der Bundesdruckerei GmbH:

- BIS Bundesdruckerei International Services GmbH, zuständig für den internationalen Vertrieb.
- D-TRUST GmbH, entwickelt Hochsicherheitsprodukte rund um die elektronische Signatur, Signatur- und Zertifizierungsdienstleistungen sowie elektronische Notariats-Services. D-TRUST erfüllt als akkreditierter Zertifizierungsdiensteanbieter die strengen Anforderungen des deutschen Signaturgesetzes.
- Maurer Electronics GmbH, entwickelt die Hard- und Software für die gesamte Wertschöpfungskette von ID-Systemen.
- Emirates German Security Printing LLC, liefert hochmoderne Lösungen für Hochsicherheitsdokumente und -systeme.
- iNCO Spolka z.o.o., bringt ihr Know-how als Spezialist für Datenerfassung und elektronische Publikationen ein.
- Shanghai Mite Speciality & Precision Printing Co. Ltd., produziert Reisepässe für China.

Kennzahlen 2010

- Der Umsatz der Bundesdruckerei GmbH betrug 2010 insgesamt 348,7 Mio. Euro, zwölf Prozent mehr als im Vorjahr.
 - Mit 244,8 Mio. Euro machte das Unternehmen im Inland mit dem Wachstumssegment ID-Systemgeschäfte den größten Umsatz – ein Plus von 15 Prozent (2009: 213,1 Mio. Euro).
 - 32,2 Mio. Euro im Ausland für Aufträge über eID-Dokumente, ID-Systeme und Systemkomponenten vor allem aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten, aus Latein-Amerika und dem Nahen Osten.
 - 71,7 Mio. Euro setzte die Bundesdruckerei mit Banknoten, Postwertzeichen und Steuerzeichen (2009: 73,5 Mio. Euro) um.
- Das EBITDA für das Geschäftsjahr 2010 lag bei 51,9 Mio. Euro (2009: 61,0 Mio. Euro)
- Bereinigt um die Effekte nach dem Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG) lag das EBITDA bei 34,2 Mio. Euro.
- Die Zahl der Beschäftigten stieg um rund 11 Prozent auf durchschnittlich 1.613 Mitarbeiter (ohne Auszubildende und Praktikanten).
- Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden um 35,3 Mio. Euro auf 64,7 Mio. Euro aufgestockt. Die Mittel flossen zum größten Teil in den Bau der High-Tech-Produktionsstrecke für den neuen Personalausweis und in die Ausstattung der Pass- und Personalausweisbehörden mit Hard- und Software.
- Für Forschungs- und Entwicklungs-Projekte (F&E) gab das Unternehmen 56,2 Mio. Euro aus, 51 Prozent mehr als im Vorjahr (2009: 37,1 Mio. Euro).

Forschung und Entwicklung

- Als Entwickler und Anbieter von Hochsicherheitsprodukten setzt die Bundesdruckerei traditionell auf kontinuierliche Technologie-Innovation. In den letzten acht Jahren hat sich der Forschungsschwerpunkt dabei sukzessive vom Wertdruck auf den Bereich Sichere Identitäten verschoben.
- Die Bundesdruckerei hat in den letzten Jahren zahlreiche Innovationen entwickelt, die zu einer ganzen Reihe von Patenten im Bereich zukunftsorientierter ID-Systeme, Chiptechnologien und biometrischer Verfahren geführt haben. Insgesamt hält das Unternehmen derzeit mehr als 700 Patente.

- Die Bundesdruckerei engagiert sich bei der Forschung und Entwicklung sowohl in unternehmenseigenen Abteilungen als auch in der Zusammenarbeit mit verschiedenen privaten und institutionellen Kooperationspartnern in zahlreichen Forschungsprojekten, die zum Teil auch vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert werden: Aktuelle Beispiele sind:
 - Secudis – „Secure Digital Identity Solutions“, Wissenschaftler erforschen, wie innovative Komponenten zukünftige ID-Dokumente sicherer machen.
 - Umabasa – „Unclonable Material-based Security Architecture“, Entwicklung von Lösungen, die Sicherheits-Chips noch besser vor Manipulationen schützen.
- Zudem entwickelt sie in vier so genannten „Security Labs“ in Zusammenarbeit mit verschiedenen Fraunhofer Instituten Produkte und Lösungen für sichere ID-Dokumente und -Systeme für Private, Unternehmen und Verwaltung.
- Mitte 2007 hat das Unternehmen den ersten Lehrstuhl für „Secure Identity“ in Deutschland an der Freien Universität Berlin gestiftet.
- 2008 gründete die Bundesdruckerei gemeinsam mit fünf Fraunhofer Instituten, fünf Hochschulen und zwölf regionalen Wirtschaftsunternehmen das Innovationscluster „Sichere Identität Berlin-Brandenburg“. Ende 2009 entstand daraus der Verein „Sichere Identität Berlin-Brandenburg“. Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für Innovationen rund um das Thema Identitätsmanagement in der Region zu verbessern. Dafür soll das Zusammenspiel von Forschung, Entwicklung und Produktion bis hin zur Vermarktung verbessert werden.

Meilensteine

- Arbeitsschwerpunkt der Entwicklungsarbeit seit 2008 war die Vorbereitung auf den neuen elektronischen Personalausweis, mit dem erstmals auch ein Identitätsnachweis in der digitalen Welt möglich ist. Die Einführung des neuen Ausweises 2010 war eines der größten und anspruchvollsten Technologieprojekte weltweit. 8,5 Millionen Personalausweise hat die Bundesdruckerei bis Ende Oktober 2011 produziert.
- Neben der Produktion des Dokuments ist die Bundesdruckerei für das komplette technische Hintergrundsystem, die PKI (Public Key Infrastructure) zum Management der gegenseitigen Authentifizierung sowie die Ausstattung der 5.400 Pass- und Meldebehörden mit rund 20.000 Arbeitsplätzen mit Soft- und Hardware verantwortlich.

- Seit September 2011 liefert die Bundesdruckerei zudem den elektronischen Aufenthaltstitel (eAT) für Nicht-EU-Bürger aus. Er verfügt über die gleichen Funktionen wie der neue Personalausweis. Einziger Unterschied: Die Speicherung von Fingerabdrücken ist obligatorisch.